

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 100 (2006)  
**Heft:** 10-11: 100 Jahre Neue Wege

**Artikel:** Lenin über die Neuen Wege  
**Autor:** Lenin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-144608>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Lenin hat während seines Zürcher Aufenthalts die *Neuen Wege* gelesen und in einem Fall auch auf sie Bezug genommen. In einem Artikel des «Sozialdemokrat» vom 5. Dezember 1914 hebt Lenin einen Aufsatz hervor, den der Maler und Dichter U.W. Zürcher im Septemberheft 1914 der *Neuen Wege* zum Kriegsausbruch veröffentlicht hat. Der Artikel setzte sich mit der unbegreiflichen Tatsache auseinander, dass Millionen friedlicher Menschen «auf Befehl der grossen Verantwortungslosen» wie wilde Tiere übereinander herfielen, dabei noch den Gott der Liebe anrufend, der sie bei diesem mörderischen Völkerschlagen segnen möge. Lenin zitiert aus diesem Aufsatz Stellen wie: «Selbst die grosse internationale Arbeiterschaft gehorcht dem nationalen Machtwort und mordet einander gegenseitig auf den Schlachtfeldern... Unsere Zivilisation ist bankrott... Wir haben den nackten imperialistischen Kampf um die Hegemonie auf der Erde... Wie soll das enden? Wenn das Elend zu gross wird, wenn die Verzweiflung übermächtig wird, wenn der Bruder den Bruder im feindlichen Waffenrock erkennt, könnte noch sehr Unerwartetes eintreten, könnten sich die Waffen gegen die Kriegshetzer wenden, könnten die plötzlich einig gewordenen Völker den aufgezwungenen Hass vergessen. Lassen wir das Prophezeien, aber wenn uns der europäische Krieg einen Schritt näher der europäischen sozialen Republik bringt, so war er doch nicht so ganz sinnlos, wie es heute den Anschein hat.»

Zu diesen und einigen anderen Stellen in Zürchers Aufsatz bemerkt Lenin:

Lenin (Uljanoff).  
Aufnahme aus seiner  
Zürcher Zeit (Bild:  
Gretler's Panoptikum  
zur Sozialgeschichte)

## Lenin über die Neuen Wege

«Wessen Stimme ist das? Vielleicht die eines deutschen Sozialdemokraten?

Ach wo! Sie sind jetzt, an ihrer Spitze Kautsky, «arme konterrevolutionäre Zungendrescher» geworden, wie Marx<sup>1</sup> jene deutschen Sozialdemokraten nannte, die sich gleich nach Erlass des Sozialistengesetzes so «zeitgemäss» benahmen, wie sich Haase, Kautsky, Südekum und Co. heute benehmen.

Nein, unser Zitat ist einer Zeitschrift kleinbürgerlicher christlicher Demokraten entnommen, die von einer Gesellschaft biederer Pfäfflein in Zürich herausgegeben wird («Neue Wege», Blätter für religiöse Arbeit, September 1914). Solche Schmach müssen wir also erleben: Gottgläubige Philister gehen so weit, zu erklären, dass es nicht übel wäre, die Waffen gegen die «Kriegshetzer» zu kehren; «angesehene» Sozialdemokraten dagegen, wie Kautsky, rechtfertigen «wissenschaftlich» den niederträchtigsten Chauvinismus oder erklären, wie Plechanow, die Propagierung des Bürgerkriegs gegen die Bourgeoisie für eine schädliche «Utopie»!!»

In: Lenin, Werke, Bd. 21, Berlin 1960, S. 81f.

<sup>1</sup> In einem Brief an E. A. Sorge vom 19. September 1879 – der Herausgeber.

